

Der Skandal um die mutmaßliche Lüge der deutschen Außenministerin beim Demokratiefest in Berlin am 26. Mai zieht immer weitere Kreise. Englischsprachige Medienportale haben begonnen, darüber [zu berichten](#), und auch den Sprecher der israelischen Armee danach befragt, der die Version von Baerbock ebenfalls [nicht bestätigen](#) wollte. Selbst Grünen-nahe Zeitungen wie die *taz* fangen an, die Darstellung der Ministerin [zu hinterfragen](#). Die *NachDenkSeiten* wollten vor diesem Hintergrund auf der aktuellen Bundespressekonferenz wissen, ob das Auswärtige Amt diesen im Raum stehenden Vorwurf der Lüge ausräumen und zum Zwecke der journalistischen Verifizierung darlegen könne, wann, wo und in Begleitung welcher weiteren Vertreter des Auswärtigen Amtes Baerbock das besagte „Vergewaltigung bei laufender Kamera“-Video gesehen hat. Die Antwort kommt einem Eingeständnis gleich. Von **Florian Warweg**.

Dieser Beitrag ist auch als Audio-Podcast verfügbar.

https://www.nachdenkseiten.de/upload/podcast/240606_Baerbocks_mutmassliche_Luegengeschichte_2_Akt_Auswaertiges_Amt_kann_nicht_einmal_sagen_wo_und_wann_sie_das_Video_gesehen_hat_NDS.mp3

Podcast: [Play in new window](#) | [Download](#)

Wie die *NachDenkSeiten* bereits [am 3. Juni berichteten](#), hat Außenministerin Annalena Baerbock mutmaßlich gelogen, um Kritiker an ihrer einseitigen Israel-Unterstützung auf dem sogenannten „Demokratiefest“ am 26. Mai in Berlin (anlässlich des 75. Jahrestags des Grundgesetzes) zum Schweigen zu bringen. Sie hatte damals mit betont theatralischer Gestik und Mimik erzählt, ihr sei in Israel ein Film gezeigt worden, bei dem sie gesehen habe, wie Hamas-Kämpfer bei laufender Kamera eine Frau vergewaltigt hätten, und den Kritikern im Publikum entgegnet: „Wollen Sie immer noch bei vergewaltigten Frauen dazwischen schreien?“

Die fragliche Darstellung von Baerbock ist hier zu Beginn des Videos einsehbar:

Die deutsche Außenministerin steht bis zum heutigen Tage mit dieser Darstellung alleine auf weiter Flur. Sowohl eine extra [entsandte UN-Mission](#) unter Leitung der UN-Sonderbeauftragten für sexuelle Gewalt in Konflikten, Pramila Patten, als auch [Vertreter der israelischen Armee und des Geheimdienstes](#) kamen zu dem Schluss, dass das bis zum jetzigen Zeitpunkt vorliegende und untersuchte Videomaterial „keine visuelle

Dokumentation von Vergewaltigungen enthält“.

Die staatliche türkische Nachrichtenagentur *Anadolu Agency* [fragte](#) mit Verweis auf die „Vergewaltigungs-Video“-Äußerungen von Baerbock beim Sprecher der israelischen Armee, Avichay Adraee, nach, ob dieser die Darstellung der bundesdeutschen Außenministerin bestätigen könne. Was der IDF-Sprecher nicht tat. Seine vielsagende Antwort:

„Ich kann mich dazu (Baerbocks Äußerungen) nicht offiziell äußern. Ich kann das nicht kommentieren, also kann ich es weder bestätigen noch dementieren.“



The screenshot shows the Anadolu Agency website header with navigation links: TÜRKİYE, WORLD, ECONOMY, POLITICS, ENERGY, SPORTS, INFOGRAPHICS, ANALYSIS, VIDEO, PHOTO. Below the header is a blue banner with the text 'MIDDLE EAST' in an orange box. The main headline reads: 'Israeli army spokesman declines to confirm German foreign minister's claims on alleged Hamas rape footage'. The sub-headline states: 'About top German diplomat's claims Sunday that she saw footage filmed by Hamas member of Israeli woman being raped, Avichay Adraee says he is 'not in position to confirm or deny' Baerbock's remarks'.

Selbst die sonst Baerbock sehr zugewandte und als Grünen-nah geltende *taz* [schreibt](#) in einem Artikel vom 5. Juni:

„Die deutsche Außenministerin Annalena Baerbock sagte jüngst bei einer Veranstaltung in Berlin, sie habe das Video einer Vergewaltigung gesehen, die sich beim Hamas-Angriff am 7. Oktober ereignet habe. Das war überraschend, denn die Existenz eines solchen Videos war bislang nicht bekannt.“

Weiter führt der deutsch-israelische Autor des Stückes, Yossi Bartal, aus, dass er auf seine schriftliche Anfrage, wo die Außenministerin das Video gesehen habe, keinerlei konkrete Auskunft erteilt bekommen habe. Ihm sei lediglich mitgeteilt worden, es gebe „überhaupt keinen Zweifel, dass die Hamas bei ihrem Terrorangriff auf Israel Frauen missbraucht und vergewaltigt“ habe.

BERLIN taz | Die deutsche Außenministerin Annalena Baerbock sagte jüngst bei einer Veranstaltung in Berlin, sie habe das Video einer Vergewaltigung gesehen, die sich beim Hamas-Angriff am 7. Oktober ereignet habe. Das war überraschend, denn die Existenz eines solchen Videos war bislang nicht bekannt.

Auf schriftliche Nachfrage der taz, wo Baerbock das Video gesehen habe, antwortete ein Sprecher lediglich, es gebe „überhaupt keinen Zweifel, dass die Hamas bei ihrem Terrorangriff auf Israel Frauen missbraucht und vergewaltigt“ habe. Woher allerdings das erwähnte Video stammen soll, sagte er nicht.

Halten wir fest:

1. Alle relevanten Stellen bei den Vereinten Nationen und den israelischen Behörden erklären, dass auch nach ausführlicher Untersuchung kein Bildmaterial einer Vergewaltigung durch Hamas-Kämpfer, wie von Baerbock behauptet, vorliegt. Verwiesen sei beispielhaft auf die Aussage im Abschlussbericht der Sondergesandten des UN-Generalsekretärs für sexuelle Gewalt in Konflikten nach Durchsicht von Tausenden Fotos und Videos, bereitgestellt von der israelischen Regierung:

„Bei der gerichtsmedizinischen Bewertung der verfügbaren Fotos und Videos konnten keine greifbaren Hinweise auf Vergewaltigungen festgestellt werden.“



OFFICE OF THE SPECIAL REPRESENTATIVE OF THE SECRETARY-GENERAL ON
SEXUAL VIOLENCE IN CONFLICT

74. **In the medicolegal assessment of available photos and videos, no tangible indications of rape could be identified.** Further investigation may alter this assessment in the future. Nevertheless, considering the nature of rape, which often does not result in visible injuries, this possibility cannot be ruled out based solely on the medicolegal assessment. Therefore, the mission team concluded that circumstantial indicators, like the position of the corpse and the state of clothing, should also be considered when determining the occurrence of sexual violations, in addition to witness and survivor testimony.

2. Antworten auf Anfragen von Journalisten (*NachDenkSeiten* am 29. Mai und 5. Juni, *taz* oder auch der freie Journalist Hans Jessen am 31. Mai) beim Auswärtigen Amt, wann und wo die Ministerin das angebliche Video gesehen hat, wurden bisher grundsätzlich verweigert.

All die aufgeführten Punkte sprechen dafür, dass die amtierende deutsche Außenministerin tatsächlich die Videosequenz einer Vergewaltigung durch Hamas-Kämpfer erfunden hat, um Kritiker zum Schweigen zu bringen und gleichzeitig ihre extrem einseitige Israel-Politik zu rechtfertigen. Sie hat damit nicht nur den tatsächlichen Opfern sexueller Gewalt einen Bärendienst erwiesen. Sie stellt sich damit auch in eine sehr unappetitliche deutsche Traditionslinie der Verbreitung von Gräuelpopaganda. Es sind schon Minister für weit weniger zurückgetreten ...

Auszug aus dem Wortprotokoll der Bundespressekonferenz vom 5. Juni 2024

Frage Warweg

Herr Fischer, nach wie vor steht der Vorwurf im Raum, dass Außenministerin Baerbock beim Demokratiefest am 26. Mai gelogen hat, als sie behauptet hat, sie hätte eine Videosequenz gesehen, auf der man bei laufender Kamera die Vergewaltigung einer Frau durch Hamas-Kämpfer gesehen hat. Sowohl die verantwortliche UN-Stelle als auch israelische Behörden verneinen die Existenz einer solchen visuellen Bestätigung.

Können Sie diesen Vorwurf denn jetzt ausräumen und uns zwecks journalistischer Verifizierung auch sagen, wann, wo und in Begleitung welcher weiteren Vertreter des Auswärtigen Amtes sich Frau Baerbock diese Sequenz angeschaut hat?

Fischer (AA)

Genau diese Fragen haben Sie meinem Kollegen Christian Wagner schon gestellt. Es war auch Gegenstand einer weiteren Bundespressekonferenz. Sie können im Protokoll nachschauen, oder schauen Sie sich einfach Ihr eigenes Video an. Dann haben Sie die Antworten.

Zusatzfrage Warweg

Entschuldigen Sie, mittlerweile hat sich das wirklich zu einer internationalen Krise ausgeweitet; internationale Medien berichten darüber. Ein IDF-Sprecher hat erst kürzlich erneut gesagt, er kann das nicht bestätigen. Meine Frage lautete ganz deutlich: Wann, wo und in Begleitung welcher weiteren AA-Repräsentanten wurde dieses Video gesehen? Das hat Herr Wagner in der letzten Woche weder mir noch dem Kollegen Jessen beantwortet. Deswegen erwarte ich nun eine Antwort. Ich glaube, es ist journalistisch völlig legitim zu

fragen, zu welchem Zeitpunkt und in welcher Lokalität die Außenministerin dieses Video gesehen hat, das jetzt für so viel Furore sorgt.

Fischer (AA)

Herr Warweg, ich sehe keine Krise und verweise auf das, was mein Kollege gesagt hat.

Zusatz Warweg

Der hat aber nichts gesagt.

Fischer (AA)

Das ist Ihre Interpretation. Aus meiner Sicht hat er auf Ihre Frage geantwortet.

Titelbild: Screenshot NachDenkSeiten, Bundespressekonferenz 05.06.2024

Mehr zum Thema:

[Die mutmaßliche Lügengeschichte der Annalena Baerbock – Eine Videoaufnahme aus Israel, die nur sie gesehen hat](#)

[Weltweiter Ansehensverlust der deutschen Diplomatie und die Vogel-Strauß-Taktik des Auswärtigen Amts](#)

[„Brutaler Angriff Russlands“ – Baerbocks Aussagen zu Kostjantyniwka bringen Auswärtiges Amt in Erklärungsnot](#)

